



<https://blz.li/3nva>

FEUERWEHR ÜBT DAS SICHERN UND AUSLEUCHTEN VON EINSATZSTELLEN

Veröffentlicht am 17.10.2014 um 10:36 von Redaktion LeineBlitz

Mit zwei Fahrzeugen und einem Dutzend Helfern rückte die Ortsfeuerwehr Laatzen beim jüngsten Übungsdienst in die Hermann-Fulle-Straße aus. Auf der Stichstraße Richtung ADAC-Fahrsicherheitszentrum übten die Helfer das fachgerechte Absichern einer Unfallstelle und deren Ausleuchtung. Der große Gerätewagen wurde an der fiktiven Unfallstelle in einer Kurve geparkt und das zweite Fahrzeug als Absicherung (Prellbock) in gebührendem Abstand. Etwa 200 Meter von diesem Fahrzeug entfernt begannen die Helfer mit der Absicherung. "Auf Autobahnen würden wir im Idealfall 800 Meter vor der Unfallstelle das erste Warnschild aufstellen und dann in einigen 100 Metern Entfernung vor dem Hindernis den Verkehr auf die nicht gesperrten Fahrstreifen umleiten", erläuterte Gruppenführer Frank

Fuhrmann. Diese Überleitung bauten die Helfer (begonnen etwa 200 Meter hinter dem letzten Fahrzeug) mit Weitwarnleuchten und Leitkegeln auf. Auch Schaummittelkanister mit blinkenden Handlampen sorgten zusätzlich für die Absicherung. In wenigen Minuten waren acht Warnleuchten und zahlreiche Leitkegel aufgebaut. Weitere Einsatzkräfte fuhren derweil den großen Lichtmast des Gerätewagen aus und erleuchteten so das Unfallszenario von oben. Ein mobiler Lichtmast sowie der Front- und Heckscheinwerfer am Löschgruppenfahrzeug sorgten für weitere Helligkeit. Als alle Übungsmaßnahmen aufgebaut waren, erschien ein Skodafahrer aus dem Vogelsbergkreis in Hessen, dieser hatte ein technisches Problem mit seinem Wagen. Durch die zuckenden Blaulichter war er auf die Feuerwehr aufmerksam geworden und schnell von der B443 abgefahren. Ein erfahrener Kfz-Mechaniker aus den Reihen der Feuerwehr stand dem Fahrer schnell zur Seite und beriet ihn fachmännisch. Nach gut 90 Minuten rückten die Helfer wieder ein. Für den nächsten Schadensfall in dunkler Nacht sind die Retter nun gut gerüstet.



Mit dem großen Gerätewagen leuchtet die Feuerwehr das fiktive Unfallszenario aus.